

NIEDERSCHRIFT Stadt Karlsruhe	Gremium:	31. Plenarsitzung Gemeinderat
	Termin:	15. November 2016, 09:30 Uhr
		öffentlich
	Ort:	Bürgersaal des Rathauses
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

Auszug aus dem Protokoll

(...)

Antrag Nr. 69 (S. 198): Pauschale Einsparungen beim Theater um 5 % (AfD)

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Wie viel Zeit haben wir noch bitte?

(**Der Vorsitzende:** 3 Minuten.)

Also jetzt kommt der Kontrastvorschlag zu dem eben Gehörten. Ich muss ganz ehrlich sagen, meine Wahrnehmung ist eine andere. Meine Wahrnehmung ist, dass die Initiative „Spars euch“ hier durchaus erfolgreich war. Die Initiative „Spars euch“ hat es geschafft, dass die Streichungen, die im Sozialbereich 9 % betragen haben - -

(Zurufe)

Im großen Bereich, im Sozialbereich, haben die Streichungen 9 % betragen. Darf ich bitte ausreden, ich habe eh kaum noch Zeit. Insbesondere beim Theater sieht es so aus, dass die Kürzungen, die im anderen Bereich 9 % betragen, aufgrund von etlichen neu erfundenen Tricks und Kniffen auf 2 % eingeschränkt wurden. Ist das fair? Ich bin sowohl im Sozial- als auch im Kulturausschuss. Ich muss sagen, ich sehe da eine Ungleichbehandlung. Das Badische Staatstheater fährt sehr gut mit diesen 2 %. Wir sind der Meinung, es ist nicht vertretbar im Vergleich zu den restlichen Bereichen der Stadt, die deutlich mehr einsparen. Deswegen sagen wir, 7 % sind immer noch deutlich besser als 9 %. Also fordern wir 5 % zusätzlich zu den bisherigen 2 %, d. h. wir sind dann bei 7 %. Dann ist der Theaterbereich immer noch deutlich besser bedient als viele andere städtische Bereiche. Es geht hier um einen Haufen Geld. Wenn man weiß, dass es hier um jährlich mehr als 25 Millionen geht, dann reden wir selbst bei 5 %, bei dem, was wir hier beantragen über 4 Jahre, von 5 Millionen, die wir einsparen. Das nur, um eine gewisse Fairness innerhalb der verschiedenen städtischen Ressorts wieder herzustellen, die u. a. auch durch Druck der Initiative „Spars euch“ offensichtlich verlorengegangen ist.

Der Vorsitzende: Ich will noch mal klarstellen, 9 % war über alles. So haben wir die entsprechenden Sparbeiträge bis 2022 ausgerechnet. Im Kulturbereich gab es erhebliche Reduzierungen von Programmen. Der Rest wurde dann auf die Einrichtungen so angewendet, wie es eben auch dargestellt wurde mit 3,6 % durchschnittlich. Im Be-

reich des Sozialen ist es mal mit 9 % diskutiert worden, weil es keine ganzen Programmstreichungen gab und es ist dann aber auch, und zwar schon vor den Aktionen von „Sparts euch“, über eine interfraktionelle sehr intensive Arbeit zusammen mit der Fachverwaltung zu Kürzungen gekommen, zum Teil so zwischen 4,5 und 7 %, manche auch gar nicht. Sie haben da jetzt eine sehr große Differenziertheit dargestellt, die über die Veränderungsliste jetzt schon Grundlage des Haushaltsentwurfs, wie er heute vorliegt, geworden ist.

Stadtrat Kalmbach (GfK): Eine kurze Nachfrage. Wir hatten gefragt, wie auf die erste Veränderungsliste wieder ein Zuschlag von 228.000 für 2017 draufkommt. Wir haben eine offizielle Stellungnahme erbeten. Diese war relativ nichtssagend, so dass ich Sie bitten würde, dies zu erklären, dass ich es einfach verstehe, wie das kommt. Es ist überhaupt nicht deutlich geworden. Da wird irgendwie kryptisch erklärt, was keiner nachvollziehen kann.

Der Vorsitzende: Ich kann Ihnen die genaue Summe jetzt nicht sagen. Was neu ist, ist zum einen, dass es eine absehbare Mehrheit dafür gab, in den ersten zwei Jahren 190.000 Euro, die man aus dem anderen künstlerischen Programm vor einigen Jahren abgezweigt hat, um das junge Staatstheater zu gründen, als vorgezogene Einsparung akzeptiert hat, und um diesen Betrag den Einsparbeitrag der nächsten zwei Jahre jeweils reduziert hat, und dass wir bestimmte Themen, die gar nicht in der Regie des Theaters liegen, es gibt einen Anteil, der wird im Grunde mit Vermögen und Bau verrechnet für die Bauunterhaltung - ich weiß nicht, ob das der richtige Begriff ist -, was mit dem Gebäude zu tun hat, die gar nicht in der Regie des Staatstheaters liegen, aber über diesen Haushalt abgerechnet werden. Die haben wir da auch rausgenommen, weil die letztlich, ähnlich wie die Mieten bei anderen freien Trägern, nicht sozusagen dem Zugriff einer Einsparung ausgesetzt sind. Das weicht von dem ab, wie wir es im April miteinander beschlossen haben. Deswegen ist dieser Betrag jetzt so drin. Das ist eine der beiden Erklärungen oder die zusammen. Das kann ich Ihnen jetzt im Einzelnen nicht ausdifferenzieren.

Dann hätten wir jetzt die Diskussionsbeiträge abgeschlossen und sind immer noch beim Antrag Nr. 69 der AfD, bei den Theatern pauschal 5 % zu sparen, zusätzlich zu den 2 %. So habe ich das verstanden. Das wird von 2 Personen befürwortet, der Rest **lehnt es ab**.

(...)